

Jugend in Singen zeigt Flagge

23. November 2018

Die Teilnahme an einem Forum für Jugendliche in der Scheffelhalle war mehr als nur zufrieden stellend. Die Jugendlichen zeigten, wo sie der Schuh drückt. Klar ist: Die Veranstaltung soll keine Eintagsfliege bleiben.

Von Noara Hermanrud

Jugendliche sollen mitmachen – zumindest in Singen. Das Jugendforum unter der Organisation von Jennifer Störk möchte Jugendliche mehr Mitmachrechte geben. Dazu wurde jetzt ein Forum veranstaltet: In der Scheffelhalle konnten Jugendliche an sechs Ständen zu unterschiedlichen Themen ihre Meinung sagen und ins Gespräch miteinander kommen.

Dabei ging es um die Themen Verkehr und Mobilität, Schule und Arbeit, Kultur und Freizeit, Umwelt, Austausch und Begegnungen sowie Sicherheit in Singen, wovon jedes einzelne als Workshop aufgebaut wurde. Was überraschte: Bereits morgens war die Scheffelhalle ziemlich voll. Laut Oberbürgermeister Bernd Häusler seien mehr als 200 Jugendliche zu dem Treffen gekommen und hätten sich aktiv beteiligt. Er eröffnete das Jugendforum mit einigen Worten, danach stellten sich die Vertreter der Workshops vor.

Skatepark als Vorzeige-Projekt

Und um was ging es? Geronimo verdeutlichte an einem Beispiel, was Jugendliche alles erreichen können. Er ist seit sechs Jahren Skater und hat zusammen mit ein paar Freunde vor ein paar Jahren erreicht, dass der Skatepark in Singen gebaut wurde. Dieser wurde nach und nach mit einem Bauwagen und einer Beleuchtung ergänzt. Mit seinen Worten ermutigte er die anderen Jugendlichen, dass man ein Projekt wie dieses durchaus durchsetzen kann.

Nachdem sich die meisten Teilnehmer ein Projekt ausgesucht hatten, wurden in den einzelnen Workshops zuerst Vorschläge gesammelt und später die wichtigen Ideen festgehalten und zusammengefasst – diese Entscheidung erfolgte durch Abstimmung. Die Jugendlichen waren unter anderem Klassensprecher oder Schülervertreter und kamen im Auftrag anderer Jugendlicher, aber es waren auch Schüler ohne Mandat dabei. Insgesamt entstand der Eindruck, dass die Teilnahme auf freiwilliger Basis stattfand. Das Eigeninteresse kam ferner dadurch zu Ausdruck, dass etliche Jugendliche sich vom Unterricht befreien ließen, um so beim Jugendforum mitmachen zu können.

Celine Wittemeyer gehörte bei dem Forum zu den freiwilligen Helfern. Sie mag die Arbeit mit Jugendlichen und stuft das Jugendforum als wichtig ein, weil davon einige Impulse ausgehen können. Patricia Meier, die zusammen mit ihr am Stand war, fasste das so zusammen: "Die Beteiligung von Jugendlichen finde ich wichtig, damit Singen vielfältig wird."

Jugend will zum Zug kommen

Benjamin Janke war ebenfalls interessiert bei der Sache. Er nahm am Workshop Mobilität teil. Sein Hauptanliegen: "Ich komme aus Gottmadingen und mir passiert es manchmal, dass nicht für alle Fahrgäste Platz im Zug ist, weil er zu voll ist. Dann bleibt man einfach am Bahnhof stehen – das ist ein Problem. Ich habe das schon beim Workshop angesprochen und werde es später nochmals vortragen, wenn alle Punkte gesammelt werden. Ich denke nämlich, dass man auf diese Weise etwas erreichen kann."

Auch Amanda von der Hebelschule hat einen Wunsch: Sie möchte, dass die Hebelschule eingezäunt wird, da dort des Öfteren am Wochenende Jugendliche sind, rauchen oder die Schule beschädigen. Außerdem wünscht sie sich eine bessere Beleuchtung in der Stadt Singen. Khamza spricht von einer Begegnungshütte, bei der sich die Jugendlichen ab 16 Jahren versammeln können. Außerdem hat er die Idee von einem Streetcoccer - Platz, dies soll ein kleiner Fußballplatz in der Südstadt sein.

Ein weiterer Schüler und Mithelfer war Tizian Mattes von Hegau - Gymnasium. Er findet: "Es ist beeindruckend, dass so viel Interesse und so viele Ideen für das Jugendforum gibt. Es ist eine gute Gelegenheit, damit sich die Jugendlichen ein besseres Bild von der Politik machen können." Patrycia, die den "Verkehr und Mobilität" – Workshop geleitet hat, ist ebenfalls begeistert. "Ich höre oft von vielen Leuten, dass Singen asozial sei. Jeder hat heute durch sein Interesse gezeigt, dass es nicht so ist. Singen ist schließlich ein Ballungspunkt in unserer Region und hat natürlich auch viele Aufgaben".

Fortsetzung folgt...

OB Bernd Häusler und Organisatorin Jennifer Störk waren am Ende begeistert und wollten noch ein paar Worte sagen. "Es war ein erfolgreicher Start mit über 200 Jugendlichen", erklärte Bernd Häusler. "Es gab eine große Themenvielfalt und ich finde es toll, dass die Jugendlichen ihre Projekte selbst vorgestellt haben. Es gibt allgemein eine große Bereitschaft, die Projekte auch umzusetzen. Und es macht Spaß, wenn so viele mitmachen", so sein Fazit.

Auch Bürgermeisterin Ute Seifried zeigte sich begeistert. Die Organisatorin Jennifer Störk war ebenfalls sichtbar erfreut über den Verlauf des Vormittags. Sie war froh, dass die Jugendlichen ihre Chance nutzten. Schließlich seien sie die Zukunft, sagte sie, und nur so könne sich Singen entwickeln. "Die Jugendlichen sind motiviert, opfern ihrer Freizeit", sagte sie gerührt im Pressegespräch. Jennifer Störk fuhr fort: "Alle arbeiten zusammen und haben Lust, an den einzelnen Themen weiter zu arbeiten." Hierfür gibt es die Veranstaltung "Recall" am 7. Dezember von 15 Uhr bis 16.30 Uhr im Blauen Haus, bei welcher die Ideen der Jugendlichen wieder thematisiert werden.

Das läuft in den Nachbargemeinden

- 1. Steißlingen:** Fast 40 Jugendliche versammelten sich zusammen mit den Gemeinderäten und Verwaltungsmitarbeitern zum zweiten Jugendforum in Steißlingen. Alles in allem waren die Jugendlichen relativ zufrieden mit ihrer Gemeinde, hatten aber dennoch ein paar Anliegen. Zu den Themen Mobilität, Digitalisierung, Naturschutz, Treffpunkt und Freizeit wurden überfüllte Busse sowie zu hohe Preise kritisiert, außerdem wurden Vorschläge für einen Inlinehockeyplatz gemacht und die Planung für einen Jugendtreff wurden konkreter. Der Bürgermeister Benjamin Mors lobte das Engagement der Jugendlichen.
- 2. Rielasingen – Worblingen:** Auch in Rielasingen – Worblingen gibt es ein Jugendrat, bei welchem man sich für bestimmte jugendspezifische Projekte einsetzen kann. Der Jugendrat hat sich unter anderem schon für eine Erweiterung der Skateanlage, die Organisation von Partys und die Erschließung neuer Graffiti – Wände eingesetzt. Außerdem setzt sich der Jugendrat aktiv für die Planung des jährlichen Jugendforums ein.
- 3. Engen:** Den Jugendgemeinderat in Engen gibt es seit 2005. Die Aufgabe des Jugendgemeinderats bestehen unter anderem darin, die Interessen und Anliegen der Jugendlichen gegenüber dem Gemeinderat zu vertreten, Veranstaltungen zu planen und Projekte wie zum Beispiel die Skateanlage Engen in Teamarbeit zu verwirklichen. Alle zwei Jahre lassen sich Jugendliche für ein Amtszeit von zwei Jahren zum Jugendgemeinderat wählen. Anfang 2019 läuft die Amtszeit des aktuellen Jugendgemeinderats aus, weshalb im Januar Neuwahlen für das Gremium stattfinden. Zurzeit wird dafür nach Kandidaten gesucht. (nhr)